

## Zur frühen Geschichte der Harrach'schen Glashütte in Neuwelt, in: Herkunft der Zwischengoldgläser und Verbindungen zu Johann Joseph Mildner

Auszug aus <http://www.glas-forschung.info/pageone/pdf/zwigo.pdf>, Version B, Januar 2002

**SG:** Zu einem Artikel von [Gerd Mattes, Kleine Millefiori-Fußschale, Harrach'sche Glashütte Neuwelt, 1853](#), in PCA Bulletin 2004, S. 60-61, habe ich im Internet und in allen greifbaren Quellen vergeblich nach dem Grafen Harrach gesucht, der **1764** die Glashütte in Neuwelt gekauft hatte - [Ernst Guido Graf Harrach \(1723-1783\)](#) - und von dem sie ihren berühmten Namen bekam. Dazu fand ich dann doch noch als [einzige zuverlässige Quelle](#) einen ausführlichen Beitrag zur frühen Geschichte der Harrach'schen Glashütte in [Spiegl, Die Herkunft der Zwischengoldgläser ..., 2002](#).

**Mattes:** „Das Technische Museum Wien hat eine sehr umfassende Sammlung von Gegenständen, viele von ihnen aus dem „[Fabrikprodukten-Kabinett](#)“, einer Sammlung von hand-gefertigten Artikeln, gegründet **1807** von [Kaiser Franz I.](#) von Österreich (reg. 1804-1835). [...] Ein Eintrag auf der Liste mit dem Datum **1853** unter [Inventur-Nummer 20592](#) lautet: „[Gläsernes Mosaikväschen, Graf Harrach, Neuwald 1853](#)“. Ein originales Papieretikett [sticker] in der Kupa der Schale trägt folgenden Text: „[Mosaikglas aus der gräfl. Harrach'schen Glasf., Neuwald im Bidschower Kr.](#)“.“

**SG:** Der Schreiber des Eintrags „[Gräfl. Harrach'sche Glasfabrik im Kreis Bidschow](#)“ hat sich geirrt! In Wirklichkeit lag diese Glashütte niemals im Kreis Bidschow: Starý Bydžov / Nový Bydžov, heute Okres Hradec Králové / Bezirk Königgrätz, Nordostböhmen / Tschechien. Die [Glashütte Neuwelt](#) war seit ihrer Gründung **1712** in Harrachov, früher Neuwald, ab 1863 Neuwelt / Nový Svět, heute Okres Jablonec nad Nisou / Bezirk Gablonz an der Neiße, Nordostböhmen / Tschechien. **1764** wurde die Glashütte in Neuwelt von [Ernst Guido Graf Harrach \(1723-1783\)](#) erworben. 1795 wurde die Glashütte gepachtet und geleitet von [Johann Pohl \(???-???\)](#) [s. PK 2010-1, Spiegl, Die Herkunft der Zwischengoldgläser ..., 2002]. Johann Pohl war der Großonkel von [Franz Pohl \(1813-1884\)](#), Glasmeister der [Josephinenhütte](#) 1841-1884.

**Spiegl:** „Zu den Einsendungen der [Harrach'schen Hütte](#) an das [National-Fabrikproduktenkabinett](#) in Wien gehörte im Jahr **1818** ein geschliffenes Service, bestehend aus „Wasserbottle, Wasserglas, Champagnerglas, Mundbecher und Untertasse“. [...] Für die Identifizierung Harrach'scher Gläser stehen nicht nur die vielen Einsendungen an das [Fabrikproduktenkabinett](#) in Wien zur Verfügung, sondern [Korrespondenz](#) und [Rechnungsbücher](#) der Hütte, in denen jeder ausgeführte Gegenstand in Form einer kleinen Umrisszeichnung dokumentiert ist. Ergänzende Informationen lassen sich den Berichten über die [Ausstellungen in Prag und](#)

[Wien](#) entnehmen.“ [Spiegl, Die gräflich Harrachsche Hütte; [www.spiegl-enterprises.de/museum/1\\_6.pdf](http://www.spiegl-enterprises.de/museum/1_6.pdf)]

### Spiegl 2002:

[...] [Die Werkstätten, S. 10-11](#), [...] Zweitens mussten in der näheren [Umgebung dieser Hütten neben dem Glasschleifen die Glasmalerei, das Vergolden und das Gravieren](#) heimisch gewesen sein. Als dritte wichtige Voraussetzung ist anzunehmen, dass dieser Standort in einem [Wirtschaftsraum mit internationalen Handelsbeziehungen](#) lag. Und viertens schließlich muss die Hütte auf [Johann Christoph Müllers Landkarte Mappa Totius Regni Bohemiae von 1720](#) zu finden sein.

### Die Harrach'sche Hütte, S. 11-14

Das von [Pazaurek](#) als Heimat der Zwischengoldgläser bezeichnete „[böhmisch-schlesische Grenzgebiet](#)“ ist das [Riesengebirge](#). Hier begann die Glaserzeugung in der **1562** erstmals erwähnten „Glashütte mit Dorf [Rochlitz](#) [Rokytnice nad Jizerou] beide neu aufgebaut.“ Um **1590** wurde die Rochlitzer Hütte nach [Sahlenbach](#) [Rokytno] verlegt.

In einem Bericht aus dem Jahr **1714** heißt es, dass die Hütte bei der Grundherrschaft hoch verschuldet war, und kurz nach **1737** musste sie den [Betrieb einstellen](#), wohl wegen Unwirtschaftlichkeit oder Unfähigkeit der Hüttenmeister. Daneben arbeitete seit etwa **1680** eine Glashütte am [Seifenbach](#) [Rýžoviště]. Aber schon **1711** ist „die Glashütten zu Seuffenbach [Völlig zu grundt](#) gegangen.“ Es wurde empfohlen, in einiger Entfernung, wo es reichlich Holz gab, eine neue zu bauen. Dazu wollte Pfarrer Johann Christoph Bergmann von Rochlitz einen jährlichen Zuschuss von 700 Gulden geben. Man sieht, eine florierende Glashütte war für die Menschen der Kirchengemeinde [Rochlitz](#) eine Existenzfrage, zweifellos deshalb, weil viele von der Bearbeitung des dort erzeugten Glases lebten. Die Hütte selbst kam mit [neun „Glasgesellen“](#) aus, wie das Theresianische Kataster von **1713** meldet.

Die Hütte und Glasmachersiedlung entstand mit [gräflicher Bewilligung \[Harrach\] 1712](#) im „neuen Wald“ (andere Bezeichnungen lauten „in der neuen Welt“, später dann [Neuwald](#) und [Neuwelt](#)) [Nový Svět]. **1748** bildete sie mit dem Pfarr- und Herrschaftsort [Harrachsdorf](#) [Harrachov] einschließlich von [Seifenbach](#) [Rýžoviště], wo noch eine Glasschleiferei arbeitete, topographisch gesehen einen Ort. **1714** heißt es in einem amtlichen Bericht: „Die Glashütten befindet sich dormalen in einen recht Brauchbaren Standt, allermaßen auch der [Fueßsteig in Schlesien zur Vertragung des Glaß pahsirlich](#).“ Besondere Beachtung verdient dabei der Nebensatz.

Ein großer Teil des in der Hütte im neuen Wald erzeugten Glases wurde offensichtlich nach **Schlesien verkauft**. Dies war auch der Anlass zu einem bereits einige Jahre zurückliegenden **Grenzstreit** zwischen dem **Grafen Harrach** auf der böhmischen und dem **Grafen Schaffgotsch** auf der schlesischen Seite des Riesengebirges. Schaffgotsch wollte verhindern, dass auf der **Harrach'schen Herrschaft Starkenbach erzeugtes Glas nach Schlesien gebracht und an die Schleifer und Graveure in der Umgebung von Schreiberhau verkauft wurde**. Denn darunter litt seine eigene Hütte „an der Weißbach“ bei **Schreiberhau**, die **1617** von einem **Preissler** aus dem böhmischen **Witkowitz** [Vitkovic] gegründet worden war.

Diese **Bevorzugung Harrach'schen Glases durch die schlesischen Schleifer und Graveure** wie auch die Notwendigkeit eines Transportweges für Glaserzeugnisse über den Hauptkamm des Riesengebirges zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des 18. Jahrhunderts, auch nachdem **Schlesien 1742 preußisch** geworden war. Für das im Riesengebirge erzeugte **Glas**, ebenso wie für **Flachprodukte** und **Leinen**, war **Schlesien** das wohl **wichtigste Tor zu den Exportmärkten**. Nicht zuletzt darauf zielte ein aus dem Jahr **1712** dokumentierter Vorschlag der Starkenbacher Herrschaftsverwaltung ab, bei der neuen Hütte ein Lagergebäude für Fertigware mit Unterkunft für die Glas-träger zu errichten.

Der **Gründer** und **erste Glasmeister** der Hütte - auf **Johann Christoph Müllers** Landkarte von 1720 als „**Neuwelt**“ bezeichnet - hieß **Elias Müller**. Er stammte aus einer alteingesessenen Familie aus **Rochlitz** [Rokytnice nad Jizerou]. Ein Verwandter, „Georg Miller, Glaßschneider“, befand sich unter den 200 protestantischen Rochlitzern, die sich am 17. Juli **1682** in die sächsische Lausitz abgesetzt hatten. Elias Müller war mit Anna Elisabeth verheiratet, vermutlich einer Verwandten oder Schwester des Rochlitzer Pfarrers Bergmann. Müller hatte als **Glasschleifer** in **Sahlenbach** [Rokytno] und **Seifenbach** [Rýžoviště] gearbeitet [26]. Sein wirtschaftlicher Erfolg in der neuen Hütte und sein Unternehmungsgeist sind belegt. Schon **1713** erwirtschaftete er 300 Gulden Jahresertrag, **1724** kaufte er in Ober Rochlitz ein Haus für seinen Sohn Johann Joseph und **1728** ein weiteres aus dem Nachlass des Pfarrers Bergmann. **1727** hielt er sich drei Wochen lang in Wien auf [27].

Nach **Elias Müllers Tod 1730** leitete der **Sohn Johann Joseph** die Hütte nicht minder erfolgreich wie der Vater. Auch er kaufte mehrere Häuser in Rochlitz und errichtete neben der Glashütte ein neues Wohnhaus. In einer „Beschreibung aller Manufacturs-Sorten“ aus dem Jahr **1756** wird **Müllers Hütte als eine der besten** genannt, „allwo das Glas nicht allein schön weiß, sondern auch wohl und fein geschliffen und eine gute feine Vergoldung angewendet wird“ [28]. Ähnliches ist von keiner anderen Hütte im böhmisch-schlesischen Grenzgebiet bekannt, die wir auf der Landkarte von 1720 finden. **1764 verkaufte Müller** die Hütte an den Herrschaftsbesitzer **Ernst Guido Graf Harrach**, der einen Verwalter einsetzte, aber die technische Leitung weiterhin Müller

überließ. Auf **Müller, der 1771 starb**, folgte der Hüttenmeister Anton Erben aus Witkowitz [Vitkovic]. **1795** pachtete **Johann Pohl** die Hütte, im Jahr darauf war er Angestellter und Kontrolleur unter dem gräflichen Verwalter Martin Kaiser, den er 1808 auf diesem Posten ablöste.

Die **Veredelung des Rohglases** erfolgte hüttennah in **Heimarbeit**. Das Hüttenpersonal wohnte in **Neuwelt**, also in unmittelbarer Nähe der Hütte, die Heimarbeiter (**Schleifer, Graveure, Maler und Vergolder**) waren in **Harrachsdorf, Seifenbach und Rochlitz** ansässig. Es gab kaum eine Familie in diesem Gebiet, die nicht auf die eine oder andere Weise von der Hütte abhängig war. Das war schon zu Zeiten der alten Rochlitzer Hütte so gewesen.

Einen etwas konkreteren Hinweis auf die **Harrach'sche Hütte** als Erzeugungsstätte der **Zwischengoldgläser** findet man im **Musterbuch** der Hütte aus den Jahren **1782 bis 1788**. Die Umrisszeichnungen der geschliffenen Kelchgläser No. 121 und No. 122 [29] haben die gleiche Form wie ein Zwischengoldpokal mit der Personifikation der vier Erdteile in der ehemaligen Sammlung Mühsam, den Robert Schmidt mit „um 1730“ [30] möglicherweise etwas zu früh datiert hat.

Wenn man davon ausgeht, dass in der Hütte „im neuen Wald“ die Rohlinge für die Doppelwandgläser entstanden und in nächster Umgebung geschliffen worden sind, liegt es auf der Hand, dass auch die weitere Veredelung hier erfolgte. Von der **schlesischen Hüttenlandschaft Glatz und Hirschberg** weiß man zum Beispiel, dass dort schon im **16. Jhd.** „**Glasmalerei** sowohl in Email als auch mit Ölfarben bekannt“ war [31]. „Diesen Techniken ... trat hier besonders im **17. Jhd.** eine Art **Hinterglasmalerei** mit Wasser- oder Ölfarben und Blattgoldverwendung zur Seite ... Bereits im 17. Jhd. war hier ferner in Verbindung mit solcher Malerei die Radierung von rückseitig aufgeklebtem **Blattgold** gebräuchlich, dieselbe Technik, die auf Hohlglas angewandt in den Zwischengoldgläsern der Zeit erhalten ist.“ Was hier über das Hirschberger und Glatzer Gebiet berichtet wird, ist für die Harrach'sche Herrschaft **Starkenbach** mit ihrer bis ins 16. Jahrhundert zurückreichenden, ununterbrochenen Glaserzeugungstradition zwar so nicht überliefert, aber aus anderen Quellen geht eindeutig hervor, dass es auch hier **Hinterglasmaler** und **-vergolder** gab.

[...]

### Anmerkungen Spiegl

[...]

- [7] Gustav E. Pazaurek, Die Heimat der Zwischengoldgläser, in: Mitteilungen des nordböhmisches Gewerbemuseums, Reichenberg, 16, 1898, S. 53 f.
- [8] Gustav E. Pazaurek, Die Gläserammlung des nordböhmisches Gewerbemuseums in Reichenberg, Leipzig 1902, S. 24.
- [10] Robert Schmidt, Das Glas, Berlin 1912, S. 354, 356.

- [11] Robert Schmidt, Die Gläser der Sammlung Mühsam, Berlin 1914, S. 59 f.
- [26] Karl Zenkner, Die alten Glashütten des Isergebirges, Kaufbeuren 1968, S. 70.
- [27] Jan Wágner, Z historie krkonošsky sklárem a rodin jejich hut'mistrú, in Ars Vitriaria 8
- [28] Edmund Schebek, Böhmens Glasindustrie und Glashandel, Prag 1878, S. 179
- [29] Robert Charleston u. a., The James A. De Rothschild Collection at Waddeston Manor, Glass and Enamels, London-Fribourg 1977, S. 273
- [30] Robert Schmidt, Die Gläser der Sammlung Mühsam, Berlin 1914, Nr. 309
- [31] Heinrich Buchner, Hinterglasmalerei in der Böhmerwaldlandschaft, München 1936, S. 11
- [...]

### Anmerkung SG

**Graf Ernst Guido Graf Harrach**: über ihn habe ich im Internet zunächst nur wenig gefunden - **Gartenpalais Harrach**: [...] „In den Jahren zwischen **1727** und **1735** ließ der **Vizekönig von Neapel, Alois Thomas Raimund Graf Harrach**, durch Johann Lukas von Hildebrandt ein **Sommerpalais** errichten. [...] **1791** verkaufte **Ernst Guido Graf Harrach** das ererbte Gartenpalais an Kaiser Leopold II.“ [reg. 1790-1792] [...] [SG: Ernst Guido / Quido Graf Harrach **starb 1783!**]

Dann fand ich einen riesigen Stammbaum (Auszug):

**Ferdinand Bonaventura I.** (1636-1706)

???? verheiratet mit

Johanna Theresia von Lamberg (1639-1716)

Nachkommen [...]:

**Aloys Thomas Raymund** (1669-1742)

verheiratet mit:

???? Maria Barbara ze Šternberka (????-1694/95)

1695? Anna Cäcilia von Thannhausen (1674-1721)

Nachkommen [...]:

**Friedrich August Gervasius Protasius** (1696-1749)

verheiratet mit

1719 Maria Eleonore Karolina von und zu

Liechtenstein (1703-1757)

Nachkommen [...]:

**Ernst Guido von Harrach** zu Rohrau und Thannhausen (1723-1783)

1754 verheiratet mit Maria Josepha von

Dietrichstein-Proskau (1736-1799)

Nachkommen:

Maria Josepha (1755-1783)

**Graf Johann Nepomuk Ernst** (1756-1829)

Graf Ernst Christoph Josef (1757-1838)

[<http://genealogy.euweb.cz/bohemia/harrach2.html> ...]

**Aloys Thomas Raimund Graf Harrach** (1669-1742), österreichischer Staatsmann und Diplomat, Vater Ferdinand Bonaventura I. Graf Harrach. 1694 Gesandter des Kaisers in Dresden, 1697-1700 Gesandter in Madrid, 1711 wiederum in Dresden, Berlin, Hannover [...], 1715-1742 Landmarschall in Niederösterreich, 1728-

1733 Vizekönig in Neapel, 1734-1742 Mitglied der Geheimen Staatskonferenz in Wien. Als bedeutender Bauherr verpflichtete er mehrmals den Architekten Johann Lucas von Hildebrandt [...] für das **Palais Harrach** in Wien. [<http://www.aeiou.at>; Wikipedia DE]

**Friedrich August Gervasius Protasius von Harrach** zu Rohrau und Thannhausen (**1696-1749**), böhmischer Gesandter beim Immerwährenden Reichstag zu Regensburg, Sohn von Aloys Thomas Raymund Graf von Harrach und seiner zweiten Frau Anna Cäcilia von Thannhausen. 1740-1744 Gouverneur der Österreichischen Niederlande. 1719 heiratete er Maria Eleonore **Karolina von und zu Liechtenstein** (1703-1757), Tochter von Anton Florian von und zu Liechtenstein. [Wikipedia DE]

Schließlich fand ich auch, woher der Besitz kommt: [Kneschke u.a., Neues-allgemeines Deutsches Adels-Lexicon, 4. Band, (Graffen - Kalau v. Halheim), 1863]

**Harrach**, Freiherren und Grafen, Reichs- und böhmischer Freiherrn- u. Grafenstand. Reichsfreiherrndiplom **1552** [...] Die gräfliche Familie von Harrach stammt aus einem ursprünglich **böhmischen Rittergeschlechte** [...] und schon im 13. Jahrh. kam eine Linie des Stammes nach **Oesterreich ob der Enns**. [...] **Graf Carl**, gest. **1625**, verm. mit Maria Elisabeth Freiin v. Schratzenbach, hatte neun Nachkommen. Von diesen war Maria Theresia die zweite Gemahlin von **Albert Wenzel Herzog von Friedland und Sagan Graf v. Waldstein** [Wallenstein, ermordet **1634**] und Maria Elisabeth **Gemahlin des zu Eger erstochenen [1634] Graf v. Terzky**. Leonhard VII. aber und Friedrich Otto wurden durch ihre Nachkommen die nächsten Stammväter der beiden noch bestehenden **Linien**, der **älteren zu Rohrau** und der **jüngeren zu Starckenbach**. [...]

Die **jüngere Linie** umfasst die Nachkommenschaft des **Grafen Otto Friedrich**, gest. **1648** [...] Derselbe erhielt **1634** von seinem **Schwager, dem Herzog v. Friedland**, die **böhmischen Herrschaften Brana und Lomnitz** als Fidei-Commiss und sein Sohn, **Ferdinand Bonaventura** [I.], gest. **1706**, k. k. Staats-Minister [...] durch **Testament des Carl Ferdinand Gr. v. Waldstein die Herrschaft Starckenbach in Böhmen**, nach welcher sich nun die Linie nannte [...]. Von Letzterem stieg nun die Stammreihe herab wie folgt: **Aloys Thomas**, gest. 1742, niederöstr. Landmarschall, Vicekönig in Neapel, k. k. Staats-Minister etc.: zweite Gemahlin: Anna Caecilia Grf. v. Thannhausen, gest. 1721; - **Friedrich August Gervasius**, gest. 1749, k. k. Staatsminister u. böhmischer Oberster Canzler: Maria Eleonore Catharina Fürstin v. Liechtenstein, gest. 1757; - **Ernst Guido**, gest. **1783**, k. k. **Kämmerer und Geh-Rath**: Maria Josepha Grf. v. Dietrichstein, gest. 1799. [...]

Harrach'sche Herrschaft **Starckenbach** / Jilemnice, Stadt im Okres Semily / Bezirk Semil, Liberecký kraj / Region Liberec, Tschechien, Riesengebirge. **Branná** liegt 10 km östlich von Jilemnice, **Lomnice nad Popelkou** liegt 18 km südwestlich von Jilemnice.



Abb. 2010-1/401  
 Neues-allgemeines Deutsches Adels-Lexicon  
 ... herausgegeben v. Prof. Dr. Ernst Heinrich Kneschke  
 Vierter Band - (Graffen - Kalau v. Halheim)  
 Verlag von Friedrich Voigt, Leipzig 1863, Titelblatt  
 aus Library of Harvard College  
 aus GOOGLE Books, <http://books.google.de/books> ...

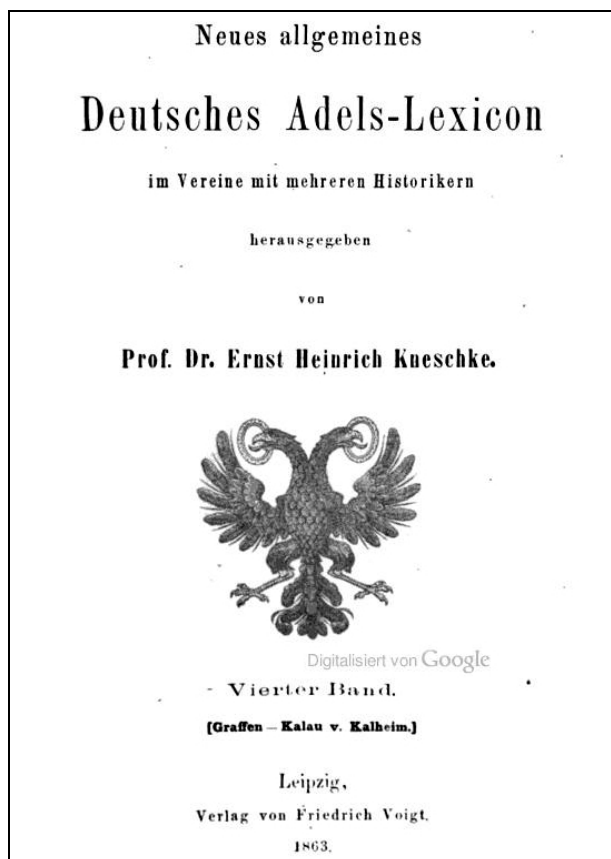
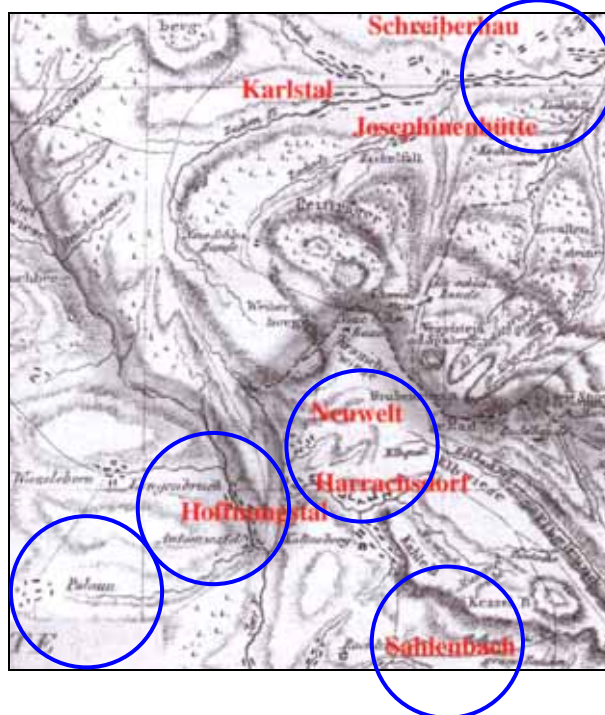


Abb. 2010-1/402a  
 Karte Riesengebirge von J. H. Fritsch 1816 (Ausschnitt)  
 Harrach'sche Glashütte, Rochlitz, Sahlentbach  
 Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau  
 Riedel'sche Glashütten Polaun & Antoniwald  
 aus Želasko, Josephinenhütte 1842-1900, Passau 2005, S. 35



Siehe unter anderem auch:

- PK 2002-1** Spiegl, Böhmischer Glasschliff in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter englisch-irischem Einfluss
- PK 2005-4** Schmitt, Des Rätsels Lösung - Charpentier-Desarnaud à l'Escalier de cristal in Paris
- PK 2005-4** Spiegl, Pariser Glasschnitt im Empire - Die so genannten Charpentier-Gläser
- 
- PK 2010-1** [Spiegl, Lithyalin- und Edelsteingläser, ... Steingläser von Zich und Stölzle ...](http://www.glas-forschung.info/pageone/pdf/lithtext.pdf)  
 Auszug aus [www.glas-forschung.info/pageone/pdf/lithtext.pdf](http://www.glas-forschung.info/pageone/pdf/lithtext.pdf)
- PK 2010-1** Spiegl, Kuglgraveurgläser und die Arbeiten der Glasgraveure Jakob und Johann Lenk für die Zichschen Hütten Schwarza und Joachimsthal im niederösterreichischen Waldviertel
- PK 2010-1** [SG, Biedermeier-Steingläser von Carl Stölzle, Joachimsthal, um 1835-1840.](#)
- PK 2010-1** [SG, Biedermeier-Gläser: Die Glassammlung Christian Kuhn](#)  
 Ausstellungskatalog Liechtenstein Museum, Wien 2009
- 
- Spiegl** <http://www.glas-forschung.info/glas.htm>  
<http://www.glas-forschung.info/pageone/pdf/zwigo.pdf>



Abb. 2010-1/402b  
 Harrachsdorf [Harrachov], **Glashütte Neuwelt** [Nový Svět], Rochlitz [Rokytnice nad Jizerou], westl. außerhalb Polana [Polubný]  
 Reiditz [Rejdice], Seifenbach [Ryžoviště], Sahlensbach [Rokytno], Glasersdorf [Sklenařice], Franzensthal [Františkov]  
 Jablonetz [Jablonec nad Jizerou], Ausschnitt aus www.mapy.cz ... Österreichische Militärkarte 1836-1852

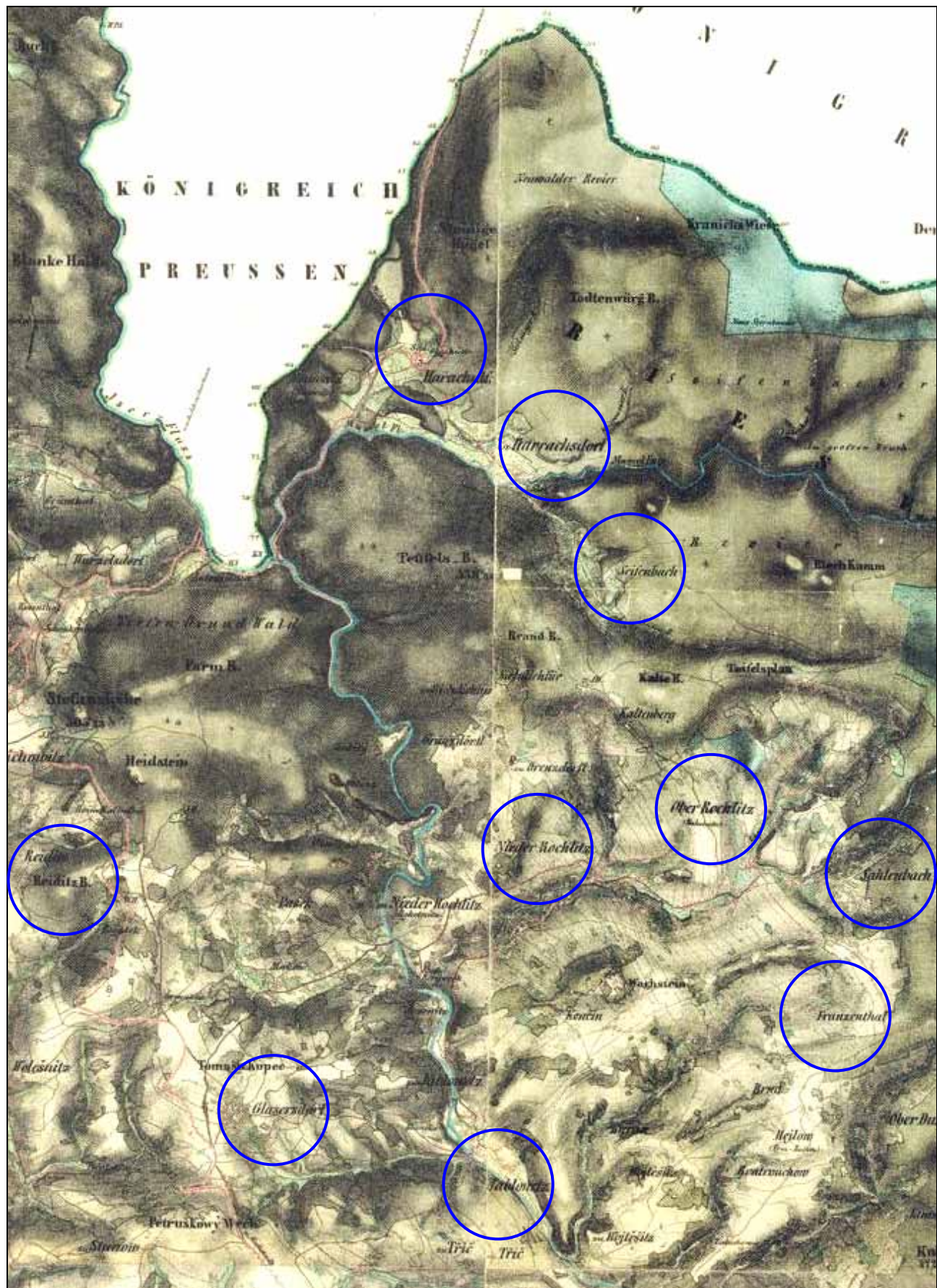


Abb. 2010-1/402c

Harrachsdorf [Harrachov], **Glashütte Neuwelt** [Nový Svět], Rochlitz [Rokytnice nad Jizerou], westl. außerhalb Polaun [Polubný]  
 Ausschnitt aus www.mapy.cz ... Österreichische Militärkarte 1836-1852

